



Juso-Hochschulgruppe Leipzig

Rosa-Luxemburg-Straße 19/21, 04103 Leipzig

jusohgleipzig@gmail.com

www.jusos-leipzig.de

Leipzig, 26. Oktober 2023

PRESSEMITTEILUNG

Gegen jeden Antisemitismus an unserer Uni!

Die Juso-Hochschulgruppe Leipzig distanziert sich von der vom Student*innenRat beschlossenen Stellungnahme zum Krieg in Israel und Palästina

Der Student*innenrat der Uni Leipzig beschloss am Dienstag, 24.10.23, eine Stellungnahme zum Krieg in Israel und Palästina, die unter anderem vom SDS und der antisemitischen Gruppierung Handala Leipzig eingebracht wurde.

Nils Arvid Neubert, Co-Sprecher der Juso-Hochschulgruppe Leipzig erklärt dazu: "Das Abstimmungsverhalten des Studen*innenrats stellt eine Bankrotterklärung dar. In der verabschiedeten Stellungnahme werden die schrecklichen Geiselnahmen der Hamas heruntergespielt und jüngste antisemitische Vorfälle an unserer Universität nicht mal ansatzweise thematisiert. Sie basiert auf zahlreichen antisemitischen Narrativen und Falschmeldungen, die Israel als Hauptaggressor des Krieges darstellen. So wird in Anspielung auf den Angriff auf das Al-Ahli-Krankenhaus, der sehr wahrscheinlich auf eine Fehlzündung einer palästinensischen Rakete zurückzuführen ist, von „Bombardements von Krankenhäusern“ gesprochen und auf die Hamas zurückzuführende Zahlen von Todesopfern und Verletzten unreflektiert übernommen. Das zeigt, dass der StuRa nicht in der Lage ist, sich klar von Antisemitismus abzugrenzen. Das schockiert uns als antifaschistischen Verband zutiefst! Als erklärte Antifaschist*innen bekennen wir uns zum Selbstverteidigungsrecht Israel als vitale Voraussetzung seines Existenzrechts - Israel hat jedes Recht, unter Einhaltung des Völkerrechts gegen die Terrororganisation der Hamas militärisch vorzugehen."

Roman Behrends, Sprecher der Juso-Hochschulgruppe, führt aus: "Es ist richtig, dass die Sicherheit von Jüd*innen in Deutschland maßgeblich von Rechtsaußen gefährdet ist. Doch auch linke Organisationen verbreiten gerade während der letzten Tage tiefsten Antisemitismus. So etwa auch die Organisation Handala Leipzig, die den Antrag mit eingebracht hat: Sie negiert aktiv das Existenzrecht Israels und mokierte sich in den Tagen nach der Attacke der Hamas auf abfälligste Weise über deren Opfer. Unsere Universität darf keinen Platz für solchen Judenhass bieten!"